

Andernacher Bürger-Blatt.



Samstag den 4. August
1860.

Drucker und Herausgeber:
Adam Isbert

Bekanntmachungen.

Polizeiliche Bekanntmachungen.

Nachstehende Verordnungen werden den Einwohnern hiesiger Stadt in Erinnerung gebracht:

1. Alle Fremden müssen innerhalb 24 Stunden angemeldet werden, und darf kein Gefinde angenommen werden, welches nicht im Besitze eines Gefindebuches ist.
2. Das Gefinde selbst muß vor Antritt des Dienstes das Gefindedienstbuch bei der Polizeibehörde vorzeigen.
3. Die Wirthschaftslokale müssen zur Polizeistunde und während des Hauptgottesdienstes Vor- und Nachmittags an Sonn- und Feiertagen geschlossen sein. An diesen Tagen dürfen auch keine Waaren an den Schaufenstern ausgestellt sein.
4. Die in die Wege hängenden Aeste von Bäumen und Hecken müssen beschnitten werden.
5. Das Ablagern von Unkraut und sonstigen Gegenständen aus den Gärten und Feldern in die Wege ist verboten.
6. Die Straßen müssen wöchentlich zweimal am Mittwoch und Samstag gereinigt werden.
7. Es ist verboten Misthaufe und sonstige Unreinlichkeiten auf die Straße laufen zu lassen. Ebenso ist es verboten, aus den Fenstern Unreinlichkeiten oder Wasser auf die Straße zu gießen.

8. Die Fässer, mit welchen Misthaufe ausgefahren wird, müssen gut verschlossen sein, und dürfen nicht rinnen. Uebelriechendes Düngungsmaterial darf nur bei Nacht ausgefahren werden.
9. Wagen, Karren, und sonstige Fuhr- und Ackergeräthe dürfen über Nacht nicht in den Straßen stehen.
10. Den Fleischern ist es verboten, Blut auf die Straße auslaufen zu lassen.
11. Hunde dürfen bei Nachtzeit nicht in den Straßen und überhaupt nicht frei im Felde umherlaufen. Große Hunde müssen wenn sie frei auf der Straße umherlaufen, mit gut befestigten Maulkörben versehen sein.
12. Bei warmer und trockener Witterung müssen die Straßen täglich zweimal, Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr begossen werden.
13. Das Waschen von Gemüse u. dgl. in und an den Brunnensärgen ist verboten.
14. Das Rütteln und Beschädigen der Bäume an den städtischen Alleen ist verboten.
15. In allen Wirthshäusern müssen von mir visitirte Preistafeln aufgehängt sein. Ebenso haben die Bäcker in ihren Verkaufslokalen stets Tafeln mit dem Preise und Gewichte ihrer Backwaaren versehen aufzuhängen.

Andernach, den 26. Juli 1860.

Das Bürgermeister-Amt,
Heinrich Byns.

für die Erben Johann Dä-ter zu Undernach.

Am Dienstag, den 11. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wirth Herrn
Joseph Kroth hieselbst

Udernach, den 1. August 1860.

H e n r i c h.

Anton Schumacher.

Rhein = Dampfschiffahrt Gesellschaft

vom 26. Mai 1860.

Reinhardt.

Güter werden auf das billigste
und prompteste besorgt durch
die Agentur

ᱫᱷᱟᱱᱵᱟᱫᱽ.

Mobilar = Auction

für die Erben Däter in Andernach.

Am Mittwoch, den 12. September d. J.,
Morgens um 8 Uhr und Nachmittags
um 2 Uhr,

Udernach, den 1. August 1860.

H e n r i ꝑ.

Zwei möbelirte Zimmer zu vermietben, mit
oder ohne Kost. Kirchstraße 469.

Kölnische und Düsseldorfer- Personen-Tarif

Fahrplan		Personen - Tarif.		Einzelreise. Vor-		Doppel - Reise.								
vom 26. Mai 1860.		von Andernach		Salon. Kajüte.		auf Wochenbillet. auf Jahresbillet.				Salon. Vorkaj.				
				Thlr. Sgr. Thlr. Sgr.		Thlr. Sgr. Thlr. Sgr.		Thlr. Sgr. Thlr. Sgr.		Thlr. Sgr. Thlr. Sgr.		Thlr. Sgr. Thlr. Sgr.		
N h e i n a u f w ä r t s.		Nach												
Morgens 2 ³ / ₄ Uhr bis Mannheim		Brohl, Breisig	" 4 "	2 ¹ / ₂	" 5 —	4 —	7 "	" 5						
Morgens 7 ¹ / ₂ Uhr bis Mainz.		Linj. Remagen.	" 8 "	5	" 10 —	7 —	13 "	" 9						
Mittags 12 Uhr bis Mainz resp.		Rolandseck. Königsw.	" 12 "	7 ¹ / ₂	" 15 —	10 —	20 "	" 14						
Mannheim.		Bonn.	" 16 "	10	" 20 —	14 —	26 "	" 18						
Nachmittags 1 ³ / ₄ Uhr bis Coblenz		Bessling.	" 20 "	12 ¹ / ₂	" 25 —	17 1	3 "	" 23						
" 3 ³ / ₄ Uhr „ St. Goar		Cöln.	" 24 "	15	1 " —	20 1	9 "	" 27						
resp. Mannheim.		Düsseldorf.	1 6 "	22 ¹ / ₂	" " —	— 1	27 1	" 9						
Abends 6 ¹ / ₄ Uhr bis Coblenz resp.		Ruhrort.	1 14 "	27 ¹ / ₂	" " —	— 2	9 1	" 17						
Mainz.		Wesel.	1 22 1	2 ¹ / ₂	" " —	— 2	21 1	" 25						
		Emmerich.	2 4 1	10	" " —	— 3	9 2	" 7						
		Ahrheim.	2 12 1	15	" " —	— 3	21 2	" 15						
		Rotterdam.	3 14 2	5	" " —	— 5	9 3	" 17						
N h e i n a b w ä r t s.														
Morgens 6 ¹ / ₄ Uhr bis Cöln.		Neuwied.	— 4 —	2 ¹ / ₂	— 5 —	4 —	7 —	— 5						
Morgens 10 ¹ / ₂ Uhr bis Cöln.		Engers. Coblenz.	— 8 —	5	— 10 —	7 —	13 —	— 9						
Nachm. 2 ³ / ₄ Uhr bis Rotterdam		Lahnstein.	— 12 —	7 ¹ / ₂	— 15 —	10 —	20 —	— 14						
Nachmitt. 4 ¹ / ₂ Uhr bis Cöln.		Boppard.	— 16 —	10	— 20 —	14 —	26 —	— 18						
Abends 6 ¹ / ₄ Uhr bis Köln resp.		St. Goar.	— 20 —	12 ¹ / ₂	— 25 —	17 1	3 —	— 23						
Ahrheim.		Oberwesel.	— 24 —	15	1 — —	20 1	9 —	— 27						
		Bacharach.	— 28 —	17 ¹ / ₂	1 5 —	24 1	16 1	— 1						
		Bingen.	1 2 —	20	1 10 —	27 1	22 1	— 62						
		Elzville.	1 6 —	22 ¹ / ₂	1 15 1	— 1	29 1	— 1						
		Biebrich. Mainz.	1 10 —	25	1 20 1	4 2	5 1	— 11						
		Worms.	1 22 1	2 ¹ / ₂	2 5 1	14 2	25 1	— 25						
		Mannheim.	1 26 1	5	2 10 1	17 3	1 2	— 39						

Güter werden auf das billigste und prompteste besorgt durch die Agentur

K r ä m e r.

100 Pfd. Reise-Effecten werden frei befördert.

Rheinische Eisenbahn.

Fahrplan von A n d e r n a c h vom

1. Juni 1860.

Von Bingen nach Köln.

(Personenz.) 6 Uhr 43 Minuten.

8 " 52 "

11 " 6 "

12 " 42 "

3 " 7 "

6 " 17 "

Von Köln nach Bingen.

6 Uhr 43 Minuten.

(Personenz.) 8 " 54 "

10 " 53 "

1 " 55 "

4 " 55 "

7 " 14 "

9 " 49 "

Vermischtes.

Andernach. Wie wir bereits gelesen, so hat die Rischenernte zu Köln die bedeutende Summe von 18,000 Thaler eingetragen. Ein schönes Sämmchen, so hört man mit Erstaunen sagen ohne daran zu denken, daß bei uns gleiche Resultate erzielt werden können? — Oder haben wir vielleicht geringeren Ertrag zu erwarten? — Dabei drängt sich zugleich die Frage auf: woran liegt die Schuld der vernachlässigten Baumzucht? — Hat man noch nicht daran gedacht, auf die praktische Ausbildung des Schülers zu seinem einstigen Lebensberuf hinzuwirken? — Allerdings hat man daran gedacht, es fehlt nur ein Lehrer zur Unterrichtung in diesem Fache? — Während ringsum uns her jedes Dörfchen und Fleckchen seine Erwerbsquellen zu wehren bestrebt ist, die natürlich dem bisherigen Verkehrspunkte, der Stadt Andernach, immerhin, so gering er auch sein mag, Abbruch bringen, muß die Speculation auf Ersatz bedacht sein — und da ließe sich die Anlage von Kirschbäumen u. a. Obstsorten auf Privat und Gemeinde-Grundstücken, und insbesondere auch die Anpflanzung von Rußbäumen an Wegen gewiß sehr empfehlen!

Einsender dieses hat aber seit einigen Jahren die traurige Erfahrung gemacht, daß 10, ja 20 Bäume in ein paar Jahren ausgeworfen wurden — aber an ein Ausgleichen wird nicht gedacht. Wie schön war nicht die Kirschen-Baum-Allee im Breiten sowie im Landsegnungsweg! — Wohin ist sie gekommen? — Was nicht taugt wird abgehauen und ins Feuer ge-

worfen. Wären uns nicht die billigsten Mittel an die Hand gegeben zur Pflanzung solcher Stellen dann wäre es weniger zu verzeihen. Aber unser würdiger Herr Bürgermeister wird davon noch keine Nachricht erhalten haben, wie es in früheren Zeiten da und dort gewesen ist.

Von der Fahr. In voriger Woche gingen mehrere Kinder auf einem an der Bahn gelegenen Feldwege spazieren. Ein vorgehender Knabe sah am Wege ein kleines Päckchen liegen und raffte es hastig auf. Nach Erbrechung dieses Päckchens, fand er Pulver darin, mit dem sie, wie sie sagten, Spaugemännchen machten. Da das Pulver etwas feucht und zum schnellen Entzündung nicht geeignet war, so stiegen 3 von den Knaben an zu blasen. Die ganze Dosis ging in eine Feuerflamme über und mit geschwärzten Gesichtern und Verlust ihres Kopfhaares suchten sie den Heimweg. Man mußte sogleich ärztliche Hülfe nehmen.

Aus St. Petersburg meldet man den Ausbruch einer pestartigen Krankheit, die keine Verwandtschaft mit der Cholera haben soll.

Wesel. Ein Unteroffizier und 8 Mann vom 8. westphälischen Infanterie-Regiment (Nr. 57) waren zum Pulvertransport zur Badericher Insel commandirt. Unterwegs kommt sie die Lust an, mit dem Pulver Experimente zu machen, als auf einmal der Kessel, in dem das Pulver befandlich, wahrscheinlich durch eine hinein gefallene Entzündung explodirt, den Kessel vernichtet und 6 Mann mehr oder minder verletzt, darunter den Unteroffizier, der, schrecklich verstümmelt sofort zum Lazareth gebracht wurde und aller Wahrscheinlichkeit nach bald seinen Wunden unterliegen wird.

Aus Syrien lauten die neuesten Nachrichten ernst und empörend. Die Grausamkeiten, welche bei der Einnahme von Jafah und Haebra von den Drußen verübt wurden, sind unerhört. Weiber, Greise und Kinder wurden schonungslos gemordet und namenlose Gräueltaten wurden verübt, und die Qualen der unglücklichen Opfer zu vermehren. Es ist eine Thatfache, daß Kinder gebraten und die eigenen Väter von ihrem Fleische zu essen gezwungen wurden. Es ist schwer, auch nur mit einiger Sicherheit die Zahl der bis jetzt in jenem Kampfe umgekommenen Christen anzugeben; doch dürfte die Annahme, daß es nicht weniger als 30,000 sind, gerechtfertigt erscheinen, während andere 20,000, welche buchstäblich nur das nackte Leben gerettet haben, hungrig und ohne Obdach an der Küste umher irren; 10,000 von den Unglücklichen sind in Beirut von den christlichen Bewohnern aufgenommen worden.

Auf die Türken haben diese Begebenheiten keinen

andern Eindruck gemacht, als ihren alten Haß gegen die Christen neu anzuschüren. Es ist die gegründetste Hoffnung vorhanden, daß die französische Regierung, die leider den ersten Anstoß zum Ausbruch des Kampfes gegeben haben soll, zu stark durch die Ermordung vieler ihrer Unterthanen beleidigt, die umfassende Genugthuung verlangt. Die Priester des französischen Klosters von Zaffeh hatten die französische Fahne aufgesteckt, in der Hoffnung, hierdurch ihr Leben und Eigenthum zu retten, wurden aber dennoch eben so wie die übrigen Bewohner der Stadt niedergemetzelt und ihre Wohnung mit der in Del getauchten Fahne in Brand gesteckt. Auch an anderen Orten wurden französische Fabriken, deren es am Libanon sehr viele giebt, von den Drusen zerstört. In Beirut haben die barmherzigen Schwestern ihre ganze Anstalt zu einem Krakenhospital eingerichtet. Drei Säle sind mit verkrüppelten Weibern angefüllt. Eine Frau hat einen Katagen-Hieb von einem Ohr zum anderen; einer, die ihren Mann verteidigen wollte, fehlt eine Hand; eine dritte hat sieben Schüsse, wovon einer im Unterleibe. Einer Frau von 80 Jahren hat man mit Flintenkolben den Arm zerschmettert so daß, da der Brand dazu geschlagen ist, Fesseln Fleisch davon herabhängen und in dem Zimmer, in welchem das arme Weib allein liegt, Niemand es aushalten kann. Ein junges unverwundetes Mädchen, dessen Eltern man ermordet hat, ist aus Angst wahnsinnig geworden. In den Sälen, wo die Männer liegen, gibt es der erbarmungswürdigen Scenen nicht weniger. Nach unseren Briefen fürchtet man sogar für Jerusalem. — Frankreich soll den Plan haben, Syrien, wenn auch nicht wieder mit Aegypten zu vereinigen, so doch zu einem besonderen Vice-Königreich Abd-el-Kader's, vorläufig noch unter der Souveränität der Pforte, zu erheben.

Remagen. So weit die Resultate der diesjährigen Remagener Messe sich übersehen läßt, sind dieselben für die dort eingetroffenen Geschäfts- und Handelsleute sehr flau. Zuckerbäcker sind nicht mitgerechnet. Diese sind stets von Fremden belagert.

Bad Neuen-Ahr. Sr. Excellenz der kommandirende General des 8. Armee-Corps, Herr v. Bonin aus Coblenz, nebst Familie, so wie der erste Festungs-Commandant, General Prinz Waldemar von Holstein nebst mehreren hessischen Prinzessinnen und Schwestern befinden sich seit dem 30. Juli zum Gebrauche der Kur in unserm Badeorte. L. A.

— Die Sonnenfinsterniß vom 18. Juli konnte in Dresden und Prag, weil der Himmel bedeckt war, nicht beobachtet werden. (War auch hier in Andernach der Fall.) In Berlin sonniges Wetter; nach Beend-

bigung des Phänomens bedeckte sich der Horizont mit Wolken. In Pesth günstiges Wetter. In Leipzig war der Himmel Anfangs ganz bedeckt, lichte sich doch bald darauf gegen die Abendseite und blieb dann mit wenigen Unterbrechungen bis zum Ende der Finsterniß ziemlich hell. In Temeswar klärte sich der Himmel, den vorher Gewitterwolken bedeckten, zwar Nachmittags 2 Uhr auf, doch verhinderte das Vortreten von leichten Haufenwolken die eigentliche Beobachtung der Finsterniß. In Klagenfurt hatten sich ringsum um den Horizont Wolken aufgethürmt und im Süden zog sich ein Gewitter zusammen, das sich dann entlud. Doch blieb der Anblick der Sonne, wenn auch zeitweise von dünnen Wölkchen verschleiert, frei, bis sie gegen 4 Uhr hinter einer dichten Wolkendecke ganz verschwand. In Innsbruck und Umgegend war der Himmel bewölkt; gegen 5 Uhr zog von Süden ein Gewitter heran.

Ehrenbreitstein. Der Bau der neuen großartigen Kirche zu Arenberg schreitet in erfreulicher Weise voran. Ein 15 Fuß hohes und 5½ Fuß breites Fenster hat der verstorbene Herr Graf von Fürstenberg-Stammheim dazu geschenkt. Dasselbe stellt die Himmelfahrt Christi nach dem rühmlich bekannten Cariton von Deger dar und ist in dem Atelier unseres strebsamen Landsmannes Herrn Geisler hier selbst gebrannt worden.

Einj., 30. Juli. Heute fand man im Garten des Herrn Eiden die ersten gefärbten Trauben. L. A.

— Die Restauration der Pinger Pfarrkirche ist in thätiger Angriffnahme. Auf dem hohen Chore rechts wurde eine vermauerte, sehr schöne Wendeltreppe, welche zum Betstuhl oberhalb der Kanzel führte, aufgedeckt. Außer vielen Malereien hat man um die Chorfenster ganz herrliche Tapeten-Malereien bloßgelegt, welche auf mehr als 400jähriges Alter schließen lassen. Auch liegt die Vermuthung nahe, daß die Kirche ehemals eine Unterkirche (Krypta) besaß und diese im Sturme des 16. Jahrhunderts vandalirt worden. Mit der desfallsigen Nachgrabung ist man beschäftigt.

Quacksalber, auch Charlatan genannt. Schreit auf dem öffentlichen Markte, stößt in die große Possaune und sucht überhaupt durch viel Lärm die largen Ohren des Pöbels zu fesseln. Was ihm an Verstand abgeht, sucht er durch Frechheit zu ersetzen und so dem Volke den wunderlichen Glauben an Wunderkuren beizubringen.